

Die Zahl, sowie andere Merkmale sagten mir, dass es sich um fremde handle. Um 10 Uhr entschwanden sie in der Richtung nach SSO den Blicken. Am 17. morgens war eine Schwalbe anwesend, die später nicht mehr gesehen wurde. Erst am Morgen des 22. September waren wieder vier junge Rauchschwalben eingerückt, die sich nach eifriger Jagd auf einem Dache ausruhten und dann, allmählich hoch kreisend, um 9 $\frac{1}{4}$ Uhr nach NW verschwanden. Diese Richtung, sowie die vorhin angegebene dürfte wohl nur in meinem Gesichtsfelde festgehalten worden sein. Am 23. September bemerkte ich nachmittags in Swaroschin bei Dirschau noch mehrere Rauchschwalben (jedenfalls einheimische), während in dem höher gelegenen, ziemlich windigen Gr.-Waczmirs keine mehr zu erblicken waren. Am 26. Oktober zogen mehrere kleinere Schwärme über letzteren Ort; einmal zählte ich 12, einmal 18 und zuletzt 2. Sie zogen ziemlich hoch, bald links, bald rechts einen Bogen, bald einen Kreis machend, dabei doch in förderndem Fluge nach S.

***Parus salicarius* in der Umgebung von Lübeck.**

Von W. Hagen in Lübeck,

Im Herbst 1903 traf ich in einer Kiefern-schonung in der Nähe der Jahns-Eiche Sumpfmeisen an, die mir durch ihre Stimme und durch das scheue Benehmen auffielen. Aus der mir zugängigen Literatur konnte ich die Art nicht bestimmen, hauptsächlich, weil sie sich zwar nicht hastig, aber sicher der Beobachtung entzog. Nun schrieb mir 1905 Herr Pastor Clodius-Cammin, der Mecklenburger Ornithologe, dass er die Art *Parus salicarius* dort beobachtet habe. In den letzten Septembertagen besuchte ich den Herrn und konnte die Art dort kennen lernen. Die Stimme war mir bekannt. Sie glich vollständig der im Herbst 1903 gehörten. Mit grösserer Aufmerksamkeit sah ich mich nun nach diesen Meisen um, die ich seitdem nicht wieder beobachtet hatte und studierte die darüber erschienene Literatur, die mir in liebenswürdiger Weise zum Teil von Herrn Clodius zur Verfügung gestellt wurde. Erst im Frühjahr 1907 konnte ich sie wieder beobachten. Das ausgezeichnete Wetter und der grossartige Raubvogelzug liessen mich täglich die Wälder durchstreifen. Am 28. März hörte ich — ich beobachtete gerade zirka 70 ziehende Bussarde und einige Turmfalken —

wieder die charakteristischen Stimmen dieser Meise. Es waren scheinbar nur zwei Exemplare, die sich auch nur flüchtig den Blicken zeigten. Ich beobachtete sie nur an dem Tage in dieser Schonung, in der ich sie schon 1903 angetroffen hatte. Am 2. September sah ich einen grösseren Schwarm in den Travetannen, die nicht weit von dieser Schonung liegen. Wieder machte mich die Stimme aufmerksam. Die Weidenmeisen befanden sich im Schwarm mit anderen Arten zusammen. Der Schwarm wechselte gerade von den Wipfeln der Kiefern in einen Erlenbruch, durchquerte diesen und ging dann nieder in die Kiefern. Hierbei konnte man die Weidenmeisen durchs Glas gut beobachten, die matte Kopfplatte erkennen. Doch wechselten sie beim Nahen in den Bruch zurück. Man konnte nun auch beobachten, dass sie sich von den übrigen Meisen ziemlich abgesondert hielten. Nur Haubenmeisen sah ich zwischen ihnen.

Während der Brutzeit traf ich *Parus salicarius* nie an. Diese Art ist also nur Durchzugsvogel, der sich zwar im Frühling und im Herbst zeigt, jedoch nicht regelmässig erscheint.

Kleinere Mitteilungen.

In den ersten Tagen des April liess ich in der Oberförsterei Feldkrüken im Vogelsberg 200 Berlepschsche Nistkästen aushängen. Vielfach hat sich beim Befestigen der Kästen das zu weite Vorstehen des Leitstiftes der Mutter der Aufhängeleiste als hinderlich erwiesen; ragt derselbe schon vor dem Anziehen der Schraube öfters etwas über die Leiste hervor, so wird dieser Missstand durch das Anziehen der Schraube noch bedeutend verstärkt, so dass er vielfach beim Annageln hinderlich wird und ein zu starkes Spannen der Leiste zur Folge hat. Von den allerdings etwas zu spät ausgehängten Kästen war nur ein ganz kleiner Teil bezogen worden. Das Vogelleben am Vogelsberg war in diesem Sommer überhaupt ein recht mässiges, woran vielleicht die Dezimierung der Vögel in dem vorausgegangenen strengen Winter die Schuld trägt.

Ludwig Schuster.

Nach dem letzten starken Schneetreiben in den vorhergehenden Tagen war heute, am 28. Februar 1907, Tauwetter eingetreten. Ein Schuljunge brachte mir in einem Kanarienkäfige eine gefangene

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Hagen W.

Artikel/Article: [Parus salicarius in der Umgebung von Lübeck. 248-249](#)